

BoSy **CHOR EXTRA**

BRAHMS
CORNELIUS
SCHUMANN

SAISON 2024/2025

DROBEN, IM LICHT

ANNELESE
BROST
MUSIKFORUM
RUHR

BOCHUMER
SYMPHONIKER

FR 1. NOV 24 | 18.00

Großer Saal

DROBEN, IM LICHT

Johannes Brahms (1833–1897)

Tragische Ouvertüre für Orchester d-Moll op. 71 12 min

//Entstehung 1880 / Uraufführung am 26. Dezember 1880, Wien

Schicksalslied op. 54 (1871) für gemischten Chor und Orchester 18 min

//Entstehung 1868–71

Peter Cornelius (1824–1874)

Requiem (Seele, vergiss sie nicht) für gemischten Chor a cappella 9 min

//Entstehung 1863

PAUSE

Robert Schumann (1810–1856)

Nachtlied op. 108 für gemischten Chor und Orchester 10 min

//Entstehung 1849

**Requiem für Mignon op. 98b
für Soli, gemischten Chor und Orchester** 14 min

//Entstehung 1849

Maria Portela Larisch Sopran

Christiane Rittner Sopran

Laura Kießkalt Alt

Bettina Schaeffer Alt

Jakob Kreß Bariton

CHORWERK RUHR

Bochumer Symphoniker

Florian Helgath Dirigent

Die Tragik der Vergänglichkeit

Frühling 1869: Johannes Brahms unternimmt von Hamburg aus mit zwei Freunden einen Ausflug ans Meer nach Wilhelmshaven – jedoch ist er an diesem Tag ganz und gar nicht in Ausflugsstimmung, wie der Komponist und Dirigent Albert Dietrich in seinen Erinnerungen niedergeschrieben hat: »Unterwegs war der sonst so muntere Freund still und ernst. Er erzählte, er habe früh am Morgen im Bücherschrank Hölderlin's Gedichte gefunden und sei von dem Schicksalslied auf das Tiefste ergriffen ... Später entdeckten wir Brahms einsam am Strand sitzend und schreibend. Es waren die ersten Skizzen des Schicksalsliedes, welches ziemlich bald erschien. Er eilte nach Hamburg zurück, um sich der Arbeit hinzugeben.« Und tatsächlich lag schon im Mai 1869 eine erste Fassung von Brahms' Schicksalslied op. 54 als groß angelegte chorsymphonische Vertonung des gleichnamigen Gedichts aus Friedrich Hölderlins Briefroman »Hyperion oder Der Emerit in Griechenland« vor. Die von Brahms gewählte dreiteilige Form fasst die ersten beiden Gedichtstrophen zu einem »langsam und sehnsuchtsvoll« vorzutragenden Teil zusammen. Die Anrufung der himmlischen Gestalten (»selige Genien«) in der ersten Strophe verbindet Brahms mit der Schilderung ihrer Unerreichbarkeit im transzendenten Sein in der zweiten Strophe. Und der Mensch?

4

Johannes Brahms

Tragische Ouvertüre für Orchester d-Moll op. 71
Schicksalslied op. 54 (1871)
für gemischten Chor und Orchester



Ihm und seinem ausweglosen, fortwährenden Leiden gilt die dritte Strophe – von Brahms als aufwühlendes Allegro in c-Moll komponiert, in dem sich die Musik immer weiter »ins Ungewisse hinab« bewegt. Jedoch – am Ende verströmt ein rein instrumentaler Abgesang in C-Dur friedvolle, versöhnliche Ruhe.

Und welches Brahms'sche Stück könnte in diesen Kosmos der schicksalhaft-tragischen Rolle des Mensch-Seins und seiner Vergänglichkeit besser einführen als seine Tragische Ouvertüre op. 81! Eigentlich in sommerlicher Leichtigkeit 1880 in Bad Ischl entstanden, ist sie dennoch ein Werk von großer Spannung und Dramatik. Dabei hatte Brahms in diesem Falle keine literarische Vorlage, also kein bestimmtes Trauerspiel als »Sujet« im Sinn gehabt, sondern wollte mit den Instrumentalstimmen einen »Actus tragicus« im Allgemeinen darstellen. Und so treibt die Ouvertüre in einem ununterbrochenen Zug ohne Takt- und Tempowechsel dahin, durchweg erfüllt von einem großen pathetischen Ernst.

5

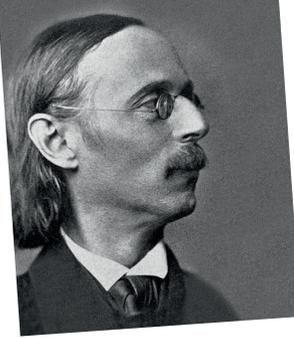
Peter Cornelius

**Requiem (Seele, vergiss sie nicht)
für gemischten Chor a cappella**

Das romantische Klangbild

Ein Zeitgenosse von Brahms war Peter Cornelius, der in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag feiert. Heute ist der gebürtige Mainzer vor allem als »Dichterkomponist« bekannt, denn zu vielen seiner Lieder hat er eigene Liedtexte verfasst. Die Chormusik von Cornelius ist im Konzertrepertoire eher marginal vertreten – und das zu Unrecht. So ist sein Requiem »Seele, vergiss sie nicht« nach den Versen von Friedrich Hebbel eine Paradebeispiel für das romantische Klangbild, das sich im Changieren feinsten Nuancen in Harmonik, Tempo und Dynamik manifestiert.

Der Komponist Peter Cornelius lebte zwischen 1859 und 1864 in Wien und freundete sich in dieser Zeit mit Friedrich Hebbel an. Für Cornelius war die Beziehung zu dem Lyriker ebenso wichtig wie seine Freundschaft mit Richard Wagner. Nach dem Tod Hebbels 1863 vertonte er dessen Gedicht »Requiem« (»Seele, vergiss sie nicht«) für sechsstimmigen Chor a cappella und schuf damit eine seiner persönlichsten, tiefgründigsten und intensivsten Kompositionen. Wie andere seiner Kompositionen auch wurde sie von Cornelius mehrfach überarbeitet und erhielt ihre endgültige Form erst im Sommer 1872. Obwohl die Gedichtvorlage recht kurz ist, formte Peter Cornelius daraus eines seiner umfangreichsten Werke, indem er Hebbels Gedicht über die Bedeutung des Totengedenkens durch die Wiederholung jeder Zeile konsequent erweitert hat.



Robert Schumann

**Nachtlied op. 108
für gemischten Chor und Orchester**

Der Schlaf

Auch Robert Schumann verehrte Friedrich Hebbel. Das Gedicht »Nachtlied« hatte es ihm besonders angetan, in nur wenigen Tagen vertonte er es als sein Opus 108 für Chor und Orchester: »Den 4. November skizziert; den 8.–11. instrumentiert«. Hebbels Nachtlied beschreibt den Übergang vom Wachzustand in den Schlaf als das Anschwellen einer geheimnisvollen Gegenwelt, in die der Mensch eintaucht – eine regelrechte Steilvorlage für den Komponisten Schumann, der ein farbenreich-schillerndes Tonbild von dem Gemütszustand des Einschlummerns geschaffen hat: Nach einem harmonisch und motivisch indifferenten Anfangsnebel setzen Streicher und Bläser wunderbare Farbtupfer – wie »von Lichtern und Sternen«. Mit großen Oktavsprüngen wird in gewaltiger dynamischer Steigerung das Tempo vorangetrieben. Einzeltöne und Akkorde werden kunstvoll übereinandergeschichtet: Der Schlaf senkt sich herab. Zum Schluss zieht der Chorsatz einen »schützenden Kreis« um den Schlafenden. Das Nachtlied wurde 1851 unter Robert Schumanns Leitung in Düsseldorf uraufgeführt. Zwei Jahre später schickte er Friedrich Hebbel zum Geburtstag ein Exemplar der Partitur und schrieb, am liebsten habe er »ein blasendes und streichendes Orchester samt Chor mit beilegen« wollen, damit es den Dichter »mit seinem eigenen Gesange in holde Träume einsingen könne«.



6

7

Robert Schumann

Requiem für Mignon op. 98b für Soli, gemischten Chor und Orchester

Für die »Allerliebste«

Anfang Mai 1849, inmitten einer reichen Schaffensperiode, kehrte Robert Schumann von einem Familienausflug nach Dresden zurück und fand die Stadt in einem Zustand revolutionären Aufruhrs. Zwei Tage später floh er mit seiner Familie aus Dresden, um nicht in das Kampfgeschehen verwickelt zu werden, und begab sich für einen Monat ins Exil in die naheliegende Kleinstadt Kreischa. Die gesamte Zeit über fuhr Robert Schumann fort, zu komponieren – und zu lesen, nämlich Johann Wolfgang von Goethes »Wilhelm Meisters Lehrjahre«. Goethes Roman packte Schumann derart, dass er in einem wahren Schaffensrausch dort im Exil nicht nur seine Neun Lieder und Gesänge aus Goethes »Wilhelm Meister« op. 98a verfasste, sondern auch ein berückend schönes Oratorium in miniature: das »Requiem für Mignon« op. 98b, für das es bis dato keine kompositorischen Vorbilder gab.

Der Text stammt aus dem 8. Kapitel des 8. Buches von Goethes Roman: Wilhelm Meister hatte das Mädchen Mignon von einer Truppe fahrender Gaukler freigekauft und als Dienerin zu sich ins Haus geholt. Mignon verliebt sich unglücklich in Wilhelm und stirbt schließlich an ihrem gebrochenen Herzen. Wilhelm Meister, der das Mädchen bereits aus dem Sinn verloren hatte, stößt in einer Abtei unversehens auf ihre Trauerfeier. Schumanns Vertonung setzt genau an dieser Stelle ein und schildert einen Dialog zwischen dem »Chor«, der die Geister der Verstorbenen repräsentiert, und den »Knaben«, die am Sarg stehen und bei Schumann von jeweils zwei Sopran- und Alt-Solistinnen gesungen werden. Es handelt sich um ein Trauerlied, bei dem die Erwachsenen den Kindern Worte des Trostes zusprechen. Und dementsprechend hebt die Trauermusik für dieses anmutige Wesen namens Mignon, diese Lieblingsgestalt Goethes (französisch »mignon«: allerliebste) zunächst wehmütig klagend an, um am Ende jedoch hoffnungsvoll und lebensbejahend zu verwehen.

8

GESANGSTEXTE

Johannes Brahms Schicksalslied

Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte
Rühren euch leicht,
Wie die Finger der Künstlerin
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende
Säugling, atmen die Himmlischen;
Keusch bewahrt
In bescheidener Knospe,
Blühet ewig
Ihnen der Geist,
Und die seligen Augen
Blicken in stiller
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruhn,
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen,
Jahr lang ins Ungewisse hinab.

Friedrich Hölderlin (1770–1843)

Peter Cornelius Requiem

Seele, vergiss sie nicht,
Seele, vergiss nicht die Toten!

Sieh' sie umschweben dich,
schauend verlassen,
und in den heiligen Gluten,
die den Armen die Liebe schürt,
atmen sie auf und erwärmen
und genießen zum letzten Mal
ihr verglimmendes Leben.

Seele, vergiss sie nicht,
Seele, vergiss nicht die Toten!

Sieh, sie umschweben dich,
schauend, verlassen,
und wenn du dich erkaltend
ihnen verschließt, so erstarren sie
bis hinein in das Tiefste!
Dann ergreift sie der Sturm der Nacht,
dem sie zusammengekrampft
in sich trotzten im Schoß der Liebe.
Und er jagt sie mit Ungestüm
durch die unendliche Wüste hin,
wo nicht Leben mehr ist,
nur Kampf losgelassener Kräfte,
nur Kampf um erneuertes Sein.

Seele, vergiss sie nicht,
vergiss nicht die Toten!

Friedrich Hebbel (1813–1863)

9

Robert Schumann

Nachtlied

Quellende, schwellende Nacht,
Voll von Lichtern und Sternen:
In den ewigen Fernen,
Sage, was ist da erwacht!

Herz in der Brust wird beengt,
Steigendes, neigendes Leben,
Riesenhaft fühle ich's weben,
Welches das meine verdrängt.

Schlaf, da nahst du dich leis,
Wie dem Kinde die Amme,
Und um die dürftige Flamme
Ziehst du den schützenden Kreis.

Friedrich Hebbel (1813–1863)

Requiem für Mignon

Chor
Wen bringt ihr uns zur stillen Gesellschaft?

Sopran- und Alt-Solo
Einen müden Gespielen bringen wir euch;
Lasst ihn unter euch ruh'n bis das Jauchzen
himmlischer Geschwister ihn dereinst wieder aufweckt!

Chor
Erstling der Jugend in unser'm Kreise,
Sei willkommen! mit Trauer willkommen!
Dir folge kein Knabe, kein Mädchen nach!
Nur das Alter nahe sich willig und gelassen
Der stillen Halle, und in ernster Gesellschaft ruhe das liebe,
liebe Kind, das liebe Kind!

10

Sopran- und Alt-Solo
Ach! wie ungern brachten wir ihn her!
Ach! und er soll hier bleiben!
Lasst uns auch bleiben,
lasst uns weinen an seinem Sarge!
Ach! wie ungern brachten wir ihn her!

Chor
Seht die mächtigen Flügel doch an!
Seht das leichte, reine Gewand!
Wie blinkt die gold'ne Binde vom Haupt!
Seht die schöne, würdige Ruh'!
Seht das reine Gewand !

Sopran-Solo
Ach! die Flügel heben sie nicht;
im leichten Spiele flattert es nicht mehr!
Als wir mit Rosen kränzten ihr Haupt,
blickte sie hold und freundlich nach uns!
Ach! die Flügel heben sie nicht!

Chor
Seht die mächtigen Flügel doch an!
Schaut mit den Augen des Geistes hinan!

Chor
In euch lebe die bildende Kraft,
Die, das Schönste, das Höchste,
hinauf über die Sterne das Leben trägt.
Schaut hinan!
mit den Augen des Geistes hinan!

Sopran I und II
Aber ach! wir vermissen sie hier,
In den Gärten wandelt sie nicht;
sammelt der Wiese Blumen nicht mehr.
Lasst uns weinen, wir lassen sie hier!

Bass-Solo
Kinder, kehret in's Leben zurück!
Eure Tränen trockne die frische Luft,
Die um das schlängelnde Wasser spielt.
Entflieht der Nacht!
Tag und Lust und Dauer ist der Lebendigen Los!

Sopran- und Alt-Solo
Auf, wir kehren in's Leben zurück!
Gebe der Tag uns Arbeit und Lust,
Bis der Abend uns Ruhe bringt
Und der Schlaf uns erquicket.

Chor
Kinder! Eilet in's Leben hinan!
In der Schönheit reinem Gewande
Begegnet euch die Liebe mit himmlischem Blick
Und dem Kranz der Unsterblichkeit!

Sopran-Solo
Auf! wir kehren in's Leben zurück! Auf!

*Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832),
aus »Wilhelm Meisters Lehrjahre«*

11

Christiane Ritter

Sopran



Christiane Rittner absolvierte ihr Gesangsstudium an den Musikhochschulen in Mainz und Köln. Als Konzertsängerin tritt sie solistisch und in verschiedenen Ensembles im europäischen In- und Ausland auf. Christiane Rittner konzertiert mit Dirigenten wie Florian Helgath, Marcus Creed, Peter Eötvös, Ingo Metzmacher oder Kent Nagano auf renommierten Festivals wie der Ruhrtriennale, dem Acht Brücken Festival und den Salzburger Festspielen. Solistisch spannt die Sopranistin einen weiten Bogen von der Renaissance bis zur Zeitgenössischen Musik, zuletzt bei der diesjährigen Ruhrtriennale in »Cinq rechants« von Olivier Messiaen mit CHORWERK RUHR. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit arbeitet Christiane Rittner mit Leidenschaft als Gesangspädagogin an der Ludwig van Beethoven Musikschule der Stadt Bonn.

Maria Portela Larisch

Sopran



Die portugiesische Sopranistin Maria Portela Larisch zeichnet sich durch ihre Erkundung verschiedener Genres und Epochen aus, mit einem besonderen Fokus auf Neue Musik und Improvisation. Seit ihrem Debüt am Theater La Monnaie Brüssel trat sie als Solistin auch bei der Berlin Art Week, in der Kölner Philharmonie, im UFO der Deutschen Oper am Rhein und am Theater Aachen auf. Darüber hinaus singt sie regelmäßig mit dem Choeur de Chambre de Namur sowie mit CHORWERK RUHR. Sie ist Gründungsmitglied des Trios Gilu (Sopran, Violine, Harfe), mit dem sie 2022 ihre erste CD aufgenommen hat. 2023 gewann Maria Portela Larisch gemeinsam mit der Pianistin Jou-an Chen den Ersten Preis beim Internationalen Liedwettbewerb der Hochschule für Musik und Theater Köln.

12

Bettina Schaeffer

Alt



Bettina Schaeffer studierte in Köln zunächst Schulmusik, bevor sie in die Gesangsklasse von Prof. Lioba Braun wechselte. Wichtige Impulse erhielt sie außerdem von Prof. Kai Wessel, Prof. Angelika Kirchschlager, Roderick Williams und Michael Gees. Als Solistin im Oratoriumsfach hat sich Bettina Schaeffer ein weitreichendes Repertoire erarbeitet. Ihre Konzerttätigkeit führte sie u. a. an die Thomaskirche in Leipzig, den Kölner und Altenberger Dom, das Festival für Alte Musik Knechtsteden, immer wieder ins europäische Ausland und nach Brasilien. Als Ensemblesängerin wirkte sie u. a. bei CHORWERK RUHR, der Kölner Akademie, Voces8 und im Balthasar-Neumann-Chor. Auch im Musiktheater ist die Mezzosopranistin zu erleben, derzeit als Mitglied des Opernstudios Niederrhein an den Theatern Krefeld und Mönchengladbach.

13

Laura Kießkalt

Alt



Laura Kießkalt studierte in Salzburg bei Regina Prasser Gesangspädagogik, den Bereich Lied bei Thérèse Lindquist sowie Barockgesang bei Andreas Scholl. Zuvor hatte sie bereits ihr Blockflötenstudium bei Dorothee Oberlinger, Walter van Hauwe und Matthijs Lunenburg erfolgreich abgeschlossen. Als Mezzosopranistin gab sie ihr Solo-Debüt im Salzburger Mozarteum, konzertierte mit Concerto Köln und war mit dem Chor Musicacosi u. a. beim Festival Anima Mundi unter Leitung von Sir Elliot Gardiner sowie in »La Clemenza di Tito« im Teatro Comunale Florenz zu hören. Als Altistin renommierter Chöre wie Collegium Vocale Gent, CHORWERK RUHR, Zürcher Singakademie u. a. konzertiert sie regelmäßig unter der Leitung von z. B. Teodor Currentzis, Riccardo Muti und Philippe Herreweghe.

Jakob Kreß

Bassbariton



Jakob Kreß ist Konzert-, Ensemble- und Opernsänger und in ganz Deutschland tätig. Der Bariton absolvierte sein Gesangsstudium bei Prof. Dr. Jan Hammar in Nürnberg und spezialisierte sich darüber hinaus in der Liedklasse von Prof. Marcelo Amaral und im Barockgesang bei Prof. Elisabeth Scholl. Der Bariton ist besonders der Alten Musik und dem Kunstlied verbunden. Wichtige Partien für ihn sind und waren: Bachs h-Moll-Messe und Arvo Pärts »Passio« anlässlich der Greifswalder Bachwoche, Mendelssohns »Elias« in Augsburg sowie Monteverdis »Marienvesper« in Köln an der Seite namhafter Solisten wie Hannah Morrison und James Gilchrist. 2015 war er Erster Preisträger beim Internationalen Gesangswettbewerb für Kirchenmusik in Greifswald »cantateBach!« und Finalist beim Bundeswettbewerb Gesang 2020 in Berlin. 2021 wurde ihm der Erste Preis beim »PodiumJungerGesangssolisten« des Verbandes Deutscher Konzertchöre in Erfurt verliehen.

14

Shostakovich & Prokofiev

VIOLIN CONCERTOS NO. 1

NING FENG

BOCHUM SYMPHONY
ORCHESTRA

TUNG-CHIEH CHUANG

Noch mehr BoSy? Aber gerne!

Freuen Sie sich
auf die erste gemeinsame Produktion
von Generalmusikdirektor Tung-Chieh Chuang
mit den Bochumer Symphonikern –
auf CD und im Stream!

BoSy

CHANNEL
CLASSICS

CHORWERK RUHR

CHORWERK RUHR zählt zu den bedeutendsten Kammerchören in Deutschland. Das 1999 gegründete Vokalensemble entwickelte sich zu einer festen Säule der Vokalkunst im deutschsprachigen Raum. Die außerordentliche Qualität des Chores ist es, den speziellen Anforderungen solistischer Besetzungen ebenso gerecht zu werden wie eine perfekte Verschmelzung des Ensembles im Chorklang zu erreichen.

Im November 2011 hat der mehrfach ausgezeichnete Dirigent Florian Helgath die Künstlerische Leitung übernommen. Er sieht einen Schwerpunkt seiner Arbeit darin, neue Chormusik in Bezug auf traditionelle Musikformen zu beleuchten und somit für den Zuhörer vor dem Hintergrund der reichen Musikgeschichte neu wirken zu lassen. Mit dem erstklassigen Ensemble setzt er Chormusik auf höchstem Niveau um.

CHORWERK RUHR hat sich als eines der hochwertigen künstlerischen Markenzeichen der Metropolregion Ruhr und als einer der Spitzenchöre Deutschlands etabliert. In Konzerten mit renommierten Dirigenten und Orchestern begeistert CHORWERK RUHR immer wieder sein Publikum mit Musik aus allen Epochen bis zur Gegenwart und erntet herausragende Kritiken.

Die Diskografie des exzellenten Ensembles beinhaltet u. a. die CD »Bodenschätze«, die zusammen mit der Capella de la Torre Musik aus dem Florilegium Portense präsentiert; und weiterhin eine CD mit dem Mozart Requiem in der Vervollständigung von Michael Ostrzyga – zusammen mit Concerto Köln. Für die CD »Carré und Chorbuch« erhielt das Ensemble im August 2022 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik.



16

Im November 2023 erschien eine Einspielung mit berühmten Chorwerken von Johannes Brahms. Häufige Aufnahmen durch WDR, BR und DLF und die Teilnahme an nationalen sowie internationalen Musikfestivals spiegeln die Beliebtheit wider. Alljährlich kooperiert CHORWERK RUHR in besonderer Form mit der Ruhrtriennale und ist zumeist mit zwei Projekten im Festival präsent.

17

CHORWERK RUHR ist ein Bestandteil der Kultur Ruhr GmbH, gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Es singen für Sie:

Sopran	Alt	Tenor	Bass
Sophia Desirée Bauer	Sophia Bockholdt	Michael Birgmeier	Andrey Akhmetov
Elma Dekker	Katharina Georg	Patrick Brandt	Vincent Paul Berger
Isabel Delemarre	Milena Haunhorst	Christoph Eder	Joachim Höchbauer
Anna Feith	Laura Kießkalt	Florian Feth	Christian Janz
Katharina Großmann	Luisa Kruppa	Robin Grunwald	Jakob Kreß
Lotte Kosack	Filippa Möres-Busch	Matthias Klosinski	Tobias Müller-Kopp
Bettina Meiners	Andra Isabel Prins	Clemens Liese	Konstantin Paganetti
Maria Portela Larisch	Bettina Schaeffer	André Neppel	Georg Preißler
Christiane Rittner	Hanna Schäfer	Florian Schmitt	Frederik Schauhoff
Marina Schuchert	Julia Spies	Fabian Strotmann	Thomas Stenzel
Ella Smith			Christian Walter

Florian Helgath

Dirigent

Florian Helgath hat sich in kurzer Zeit als einer der führenden Chor-dirigenten der jüngeren Generation etabliert. Seit 2011 ist er künstlerischer Leiter von CHORWERK RUHR. Mit diesem Ensemble erarbeitet er Chormusik aller Epochen, sowohl im a-cappella-Fach als auch im chorsinfonischen Bereich. Seit 2018 hat er zudem die künstlerische Leitung der Zürcher Sing-Akademie inne. Im Oktober 2020 folgte er einem Ruf als Professor an die Hochschule für Musik und Tanz in Köln und lehrt dort das Fach Chordirigieren im Bachelor- und Masterstudiengang.

Er ist regelmäßig zu Gast beim RIAS Kammerchor, Chor des Bayerischen Rundfunks, Norwegian Soloists' Choir, MDR Rundfunkchor, Netherlands Radio Choir, Choeur de Radio France, Flemish Radio Choir, SWR Vokalensemble, Hungarian Radio Choir, Vocalconsort Berlin, New Israeli Vocal Ensemble u. a. und arbeitet mit Orchestern wie den Bochumer Symphonikern, Gulbenkian Orchestra Lissabon, Zürcher Kammerorchester, Aarhus Symphony, Stavanger Symphony, South Denmark Philharmonic, Brussels Philharmonic, Odense Symphony, Münchner Rundfunkorchester, WDR Funkhausorchester, Dortmunder Philharmoniker, Danish Chamber Orchestra und dem Ensemble Resonanz zusammen. Auftritte führten ihn in viele große Konzerthäuser und Festivals, insbesondere zur Ruhrtriennale, wo er regelmäßig mit CHORWERK RUHR zu Gast ist.

18



Seine Diskografie beinhaltet zahlreiche hochdotierte Alben wie z. B. Carré/Chorbuch mit CHORWERK RUHR (Preis der deutschen Schallplattenkritik 2022), das Album Geistliche Gesänge mit Werken von J. S. Bach, Reger, Knut Nystedt mit dem MDR Rundfunkchor (ICMA Award 2017) oder Da Pacem: Echo der Reformation mit dem RIAS Kammerchor und Capella de la Torre (ECHO Klassik 2017).

Seine ersten musikalischen Erfahrungen sammelte Florian Helgath in seiner Heimatstadt bei den Regensburger Domspatzen und studierte später an der Hochschule für Musik und Theater in München. Zu seinen wichtigsten Lehrern zählen Michael Gläser, Stefan Parkman und Dan Olof Stenlund. Als Finalist und Preisträger bei Wettbewerben wie dem Eric Ericson Award 2006 in Schweden sowie bei der Competition For Young Choral Conductors 2007 in Budapest machte er sich international einen Namen.

19



Bochumer Symphoniker

Die Bochumer Symphoniker haben sich seit ihrer Gründung 1919 den Ruf eines außerordentlich vielseitigen Konzertklangkörpers erworben. Bereits zweimal konnten sie den begehrten Preis des Deutschen Musikverlegerverbandes für »Das beste Konzertprogramm« entgegen nehmen.

Höchsten musikalischen Anspruch, Flexibilität und Innovationsfreude beweisen die BoSy im klassisch-romantischen Repertoire großer Symphonik ebenso wie bei Cross-over-Projekten, im kammermusikalischen Musizieren oder in der Musikvermittlung. Mit der Teilnahme an renommierten Festivals wie der Ruhrtriennale, dem Lincoln Center Festival New York oder dem Klavierfestival Ruhr und Gastspielen u. a. nach Taiwan, Estland, Südkorea, USA oder Israel hat sich das Orchester auch bundesweit und international einen Namen gemacht.

Für ihre CD-Produktionen erhielten die BoSy durchweg positive Kritiken, die Einspielung der »Orchesterlieder« des deutschen Spätromantikers Joseph Marx wurde für einen Grammy nominiert. In der Spielzeit 2016/2017 konnte das Orchester nach jahrzehntelangem Engagement den eigenen Konzertsaal, das Anneliese Brost Musikforum Ruhr beziehen, das sie seither zu einem Mittelpunkt kulturellen Stadtlebens entwickelt haben.

20



21

ORCHESTER DES WANDELS

Den Musikerinnen und Musikern der Bochumer Symphoniker ist wohl bewusst, auf welche dramatische und zerstörerische Weise der Klimawandel seine Spuren auf unserem Planeten hinterlässt. Um auf unsere Verantwortung für dieses Thema aufmerksam zu machen und eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen und zu inspirieren, setzen wir auf unser stärkstes Kommunikationsmittel: die Musik!

Als Mitgliedsorchester der »Orchester des Wandels e. V.« unterstützen wir lokale, regionale und globale Klimaschutz-Projekte.

Unsere Beweggründe finden Sie auch hier:
BoSy: Orchester des Wandels – YouTube

Schreiben Sie uns gerne:
orchesterdeswandelsbochum@mail.de

Mehr Information unter
www.orchester-des-wandels.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Bochum

Der Oberbürgermeister

Bochumer Symphoniker

Tung-Chieh Chuang
Generalmusikdirektor und Intendant

Marc Müller
Geschäftsführender Betriebsdirektor / Amtsleiter

Felix Hilse
Stellvertretender Intendant /
Leiter des Künstlerischen Betriebes

Text

Ariane Stern

Redaktion und Lektorat

Susan Donatz

Visuelle Gestaltung und Konzeption

Diesseits Kommunikationsdesign, Düsseldorf

Fotos

Nico Zuparic (Kießkalt)
Alexander Belik (Kreß)
Christian Palm (CHORWERK RUHR | Helgath |
Bochumer Symphoniker)
andere Bilder: privat

22

Stand: Oktober 20 24

Bochumer Symphoniker

Marienplatz 1, 44787 Bochum
Telefon 0234 910 86 22

www.bochumer-symphoniker.de

Programmänderungen und Änderungen
der Besetzung vorbehalten.

TICKETS

Konzertkasse im Musikforum

Dienstag bis Freitag 11–16 Uhr | Samstag 11–14 Uhr
Telefon 0234 910 86 66

Touristinfo Bochum

Montag bis Freitag 10–18 Uhr | Samstag 10–16 Uhr
Telefon 0234 96 30 20

Callcenter

Montag bis Freitag 9–17 Uhr | Samstag 10–16 Uhr
Telefon 0234 910 86 66 | 0234 96 30 20
tickets@bochum-tourismus.de

VORSCHAU

SA 9. NOV 24 | 20.00 SO 10. NOV 24 | 16.00*
Großer Saal

VON HERZEN

ANBAHNUNG

Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Felix Mendelssohn Bartholdy
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 25

Robert Schumann
Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38

Martin Helmchen Klavier

Bochumer Symphoniker
Tung-Chieh Chuang Dirigent



Präsentiert von **BOGESTRA**

* Konzert des Freundeskreises der Bochumer Symphoniker





BoSy